



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 8 S.

Nro. 62.

Welzheim, Donnerstag den 18. April 1889

23. Jahrgang.

### Bezirks-Nachrichten.

[.] **Welzheim**, 17. April. Die am Samstag und Montag im Bezirke stattgehabte Musterung der Militärpflichtigen lieferte folgendes Resultat: Zur Vorstellung kamen von den Jahrgängen 1867, 1868 und 1869 zusammen 287 Mann. Hi-von sind tauglich zum Dienst mit der Waffe und zwar: Infanterie 82 Mann, Manen 2 Mann, Dragoner 4 Mann, Feldartillerie 4 Mann, Fußartillerie 5 Mann, Pioniere 3 Mann, Train 3 Jahre 1 Mann, Train  $\frac{1}{2}$ , Jahr 2 Mann. Zus. 103 Mann. Der Ersatzreserve wurden überwiesen 26 Mann, dem Landsturm 28 Mann. Dauernd untauglich wurden erkundet: 10 Mann, und zurückgestellt 120 Mann. Nach vorliegendem Ergebnis sind somit für tauglich erklärt 36 Prozent. Die höchste Losnummer ist 166.

### Württemberg.

§ **Stuttgart**, 15. April. Aus Abgeordneten-Kreisen wird dem hiesigen „Neuen Tagblatt“ geschrieben: „Gestern abend ging die Beratung des Etats des Departements des Innern, welche vor 8 Tagen begonnen hatte, zu Ende. Dies giebt Veranlassung zu einem kurzen Rück- und Vorblick. Die lange Dauer der Beratung könnte vermuten lassen, daß Anstände zu überwinden gewesen wären; allein dem war nicht so. Die neugewählte Kammer hatte das Bedürfnis, eingehend über die ihrer Beratung und Beschlußfassung unterstellten Verhältnisse sich zu unterrichten; die vielfachen und verschiedenartigen Beziehungen, nach welchen das Departement des Innern thätig zu sein hat, und welche größtenteils von höchwichtiger Bedeutung für unser Staats- und Volksleben sind, geben an sich schon den Anreiz zu Erörterungen nach bestimmten Rücksichten, und dann war es hauptsächlich auch die ebenso zuvorkommende als bestimmte und fesselnde, von absoluter Sachbeherrschung zeugende Art und Weise, in welcher der Etat erstmals durch den jetzigen Staatsminister des Innern vertreten wurde; für viele war es eine Lust, bald zu hören, bald zu sprechen und zu fragen. Die Reden des Staatsministers flossen mit unwiderstehlicher Kraft, Logik und Gedankenfülle dahin, so daß über die hohe Bedeutung dieses Mannes niemand mehr im unklaren sein kann, der Auge und Ohr offen hat. Seit vielen Dezennien hat man ähnliches von Staatsministern des Innern in der Kammer nicht gehört. Der Etat wurde ohne jeglichen Abstrich an den erigierten Summen genehmigt. Den Abgeordneten des Landes bleiben diese anregenden Debatten noch lange in Erinnerung, und manches davon werden sie ihren Wählern zu berichten

haben. Aber eines ist hier hervorzuheben, nämlich die Thatsache, daß an der Spitze des wichtigsten, schwierigsten und umfangreichsten Departements des Landes ein Mann steht, der bewiesen hat, daß er nicht als Theoretiker oder Idealist, sondern mit praktischem Blicke und gründlichster Sachkenntnis an die großen Aufgaben, die das ihm anvertraute Amt stellt, herantritt, und daß es ihm darum zu thun ist, endlich einmal ernstlich und in der That es zu unternehmen, längst ersehnte Reformen aus Worten in die That zu überführen, die Lasten des Volks und der Korporationen zu vermindern und ihnen noch positiv helfend beizustehen. Das muß im ganzen Lande freudig begrüßt werden.

§ **Unterroth**, 12. April. Die heutige Schultheißenwahl ergab folgendes Resultat: Schultheiß Maurer in Untergröningen 109 Stimmen, Schultheiß Ackermann in Altersberg 82 Stimmen, und Köhleswirt Kronmüller hier 61 Stimmen.

§ **Marbach**, 11. April. Bei einer während der Krankheit des Kassiers vorgenommenen Untersuchung der Bücher der hiesigen Gewerbank hat sich, wie man dem „N. Tgbl.“ von hier schreibt, ein Defizit von über 30 000 Mk. herausgestellt.

§ **Von der Jagst**, 14. April. Bei dem üblichen Hochzeits-Schießen zu Ehren des Brautpaares in einem unserer Thalorte sandte einer der Schützen unüberlegter Weise einem vorübergehenden Mädchen einen Schuß nach, durch welchen dasselbe am Fuß nicht unbedeutend verletzt wurde. Die Sache ist zur Anzeige gebracht.

§ **Wendlingen**, 11. April. Die „K. Z.“ schreibt: „Dieser Tage traf von Bremen an die Gemeindepflege die Aufforderung ein, für einen von Amerika zurückbeförderten, hier heimatberechtigten Mann, der im vorigen Spätjahr mit Frau und Kindern dahin auswanderte, angeblich zu Verwandten der Frau, die nötigen Kosten für seiner Heimlieferung einzusenden. Der Bedauernswerte soll im verfloffenen, in Amerika besonders strengen Winter die Hände erfroren haben, wodurch er verdienstlos wurde. Während nun Frau und Kinder in Amerika zurückblieben, wurde der unbemittelte Mann, wie es scheint, von der dortigen Behörde zum Verlassen des amerikanischen Bodens veranlaßt.“

§ **Großbottwar**, 14. April. Die Aus-sichten für Auswanderer nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind bekanntlich sehr ungünstige. Trotzdem haben es in den letzten Tagen hier wiederum acht Personen gewagt, die Reise über den Ozean anzutreten.

§ **Großbottwar**, 14. April. Ein hier im Dienst gestandener Bauernknecht Namens

Weißart von Beilheim zechte vorigen Freitag mit einem älteren Weingärtner. Letzterer, welcher den Zahlmeister machte, ließ bei dieser Veranlassung seine wohlgespielte Börse sehen. Auf dem Heimwege gab der Knecht nachts seinem freigebigen Bewirter das Geleite und nahm diesem aus der Hosentasche die ganze Barschaft weg. Der Bestohlene mehrte sich und als der Angreifer Leute herbeieilen hörte, ergriff er mit seinem Raube die Flucht. Er wurde jedoch in einer Scheune von dem herbeigeeilten Landjäger verhaftet. Seinen Raub hatte der Bursche hinter jener Scheuer unter einem Güllenfaß versteckt. Auf sein Geständnis hin wurde der Geldbeutel andern Tags daselbst aufgefunden. Er enthielt 197 Mark.

§ **Maulbronn**, 15. April. Gestern verließ Amtsrichter Honold unsere Stadt, um seinen neuen Posten als Oberamtsrichter in Brackenheim anzutreten. Wiederholt wurde sein Abschied in weiteren und engeren Kreisen gefeiert, und eine Anzahl seiner Freunde gab ihm gestern noch nach Brackenheim das Geleite. Ueber  $7\frac{1}{2}$  Jahre ist der Scheidende am hiesigen Amtsgericht thätig gewesen. Wir verlieren an ihm nicht bloß einen gewissenhaften, pflichttreuen Beamten, sondern auch einen Mann, der sich wegen seines geraden, offenen Charakters und wegen seiner geselligen Vorzüge einer allseitigen seltenen Beliebtheit zu erfreuen hatte.

### Deutschland.

— **Berlin**, 13. April. Der ehemalige Hauptmann D'Anne wurde wegen verübten Betruges und wegen Erpressungen zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

— **Potsdam**, 11. April. Die Nachricht der „Potsdamer Zeitung“, daß der Feldwebel Hauf vom 1. Garde-Regiment z. F. vom Kriegsgericht zu 1 Jahr 3 Monaten Festung, 3 Wochen Haft und Degredation zum Gemeinen verurteilt worden ist, entbehrt, wie der „Post“ von wohlunterrichteter Seite mitgeteilt wird, vollständig der Begründung. Weder ist das Urteil über den Feldwebel Hauf bereits rechtskräftig gefällt, noch kann bei demselben das in der Nachricht der „Potsd. Ztg.“ vollkommen willkürlich angegebene Strafmaß überhaupt in Frage kommen.

— **Wilhelmshafen**, 15. April. Der Kaiser schiffte sich um 12 Uhr 20 Min. auf der Korvette „Alexandrine“ ein, welche sofort auf die Rhede dampfte. Das Panzerschiff „Friedrich der Große“ und die Salubatterte gaben den Kaisersalut. Nach Abschiednahme von den Mannschaften der „Alexandrine“ schiffte der Kaiser auf den Aviso „Greif“ über, welcher in See stach, während die „Alexandrine“ gleichzeitig die Reise nach Samoa antrat.

## Feuilleton.

### Schloß Bergenhorst.

Novelle von Maria Widdern.

Nachdruck verboten)

(Schluß.)

Endlich erhob sich Lucie jedoch.

„Sie ruhen nun Beide,“ sagte sie dann sanft, „und vielleicht ist es die beste Lösung so. Aber der arme Stettmüller“, setzte sie flüsternd hinzu. „Ich kann es dem alten Manne wohl nachempfinden, wie vereinsamt er sich fühlt! — — — Ob es ihn wohl trösten würde, wenn wir in den nächsten Wochen einmal zu ihm führen?! Das Dampfroß gleicht heutzutage alle Entfernungen aus — was gilt jetzt eine Fahrt von 30 Meilen und darüber!“

„Sie müssen sich das mit Ihrem Gemahl überlegen,“ erwiderte der Justizrat. „Nun aber mag ich Sie auch nicht länger stören, meine beste Frau von Guntrun, es ist die höchste Zeit, daß Sie sich wieder in Ihre Gemächer zurückziehen.“

Er reichte der Schloßfrau galant seinen Arm und führte sie aus dem Pavillon durch den einsamen hinteren Teil des Gartens in das Schloß zurück, wo Frau von Guntrun sofort in das Zimmer eilte, in welchem sie den kleinen Täufeling wußte.

Das süße Geschöpfchen lag noch in seinem ganzen Feststaat in der Wiege, während die Wärterin in aller Gemütsruhe ihr Schläfchen machte.

Aber Lucie zürnte ihr in diesem Augenblick nicht. Ihre Seele war tiefbewegt, und die Knie beugend, sank sie vor dem Bette ihres Kindes nieder.

Mit beiden Armen umschlang sie dabei die kleine in dufte Stoffe gehüllte Gestalt und die heißen Lippen der jungen Mutter drückten sich leidenschaftlich innig auf das zarte, lächelnde Gesichtchen:

„Ich bin so glücklich, mein Gott,“ hauchte sie dabei. „Und ich danke Dir aus überströmendem Herzen für all' das Schöne und Herrliche, mit dem Du mich begnadest! Erhalte mir auch, was Du mir in Deiner Barmherzigkeit gegeben und mache mich immer würdiger der bevorzugten Stellung, zu der mich die Liebe eines guten, braven Mannes erhob.“

„Lucie!“ flüsterte es da an ihrem Ohr und aufblickend schaute sie in das schöne Antlitz des Gatten, der, besorgt um die geliebte Frau, nach ihr gesucht hatte und sie hier endlich fand.

„Meine liebe, teure Lucie“, wiederholte er tiefbewegt und legte seinen Arm um ihre Taille.

„Aber wie blaß Du aussiehst, mein trautes Weib! Ach, ich habe gleich gesagt, wir hätten die Festlichkeit noch aufschieben sollen — nun macht Dich der Wirrwarr im Schlosse ganz nervös!“

„Mein Gott, die Kleine ist ja schon ein halbes Jahr alt,“ erwiderte sie lächelnd. „Ueberdies höre ich ja auch nichts von dem ganzen Trubel. Als „Taufmama“ muß ich ja sitzig, nachdem der feierliche Akt in der Kirche vorüber, im verborgensten Winkelchen verschwinden. Und doch,“ setzte sie ernst hinzu, „habe auch ich heute — wider jede Eitelkeit — sogar Herrenbesuch empfangen: Der Justizrat ist bei mir gewesen. Er kam, um mich endlich über das Geschick Deiner — Deiner früheren Braut zu beruhigen.“

„Lucie!“

„Still, still, Teurer! Aus mir spricht nicht die Eifersucht; ich weiß ja lange, daß mir Dein Herz allein gehört. — — — Aber eben deshalb peinigte mich oft der Gedanke, daß eigentlich die Liebe zu Dir das Fundament ge-

wesen zu all' dem grenzenlosen Verderben, das Hilba Stettmüller über sich gebracht!“ Sie seufzte, und ihren Kopf an Leo's Schulter legend, setzte sie hinzu: „Wie gerne hätte ich ihr Leben noch in andere Bahnen gelenkt, den Schandfleck von dem Namen dieser Frau genommen, aber ich vermochte es ja nicht. Nun ist es auch zu spät!“

„Zu spät!“

Lucie neigte den Kopf. Eine Thräne rollte wieder über die blasse Wange der jungen Frau. Dann aber zog sie den Gatten von der Wiege fort in das Nebenzimmer. Und hier erzählte sie ihm von dem Sterben der schönen Hilba und dem Heimgang ihres Gatten. — Lange, lange saßen die Tiefbewegten nun noch schweigend neben einander, bis es endlich Lucie war, die den Gatten daran mahnte, daß er heute, an dem Ehrentage seines Kindes, andere Pflichten zu erfüllen habe, als die, welche die Toten auf unsere Schulter legen.

\* \* \*

Das Fest war vorübergegangen, wie Alles vorübergeht im Leben.

Auch der letzte Gast, außer den Guntruns und der Doktorin, hatte das Schloß verlassen.

Diese aber beabsichtigten noch längere Zeit auf Bergenhorst zu verweilen.

Frau Hillmann hatte bis auf Weiteres ihre Wohnung in Breslau geschlossen und Herr von Guntrun sen. ließ seinen lieben Guntrunshof unter der Aufsicht eines durchaus gewissenhaften und tüchtigen Inspektors.

Er wußte sein Hab und Gut so wohlgeborgt, daß er sich hier getrost nur der Freude an seinen beiden Enkelkindern hingeben konnte. Besonders der künftige Erbe von Bergenhorst, Curt von Guntrun Bergenhorst war sein ganzer Verzug, und der niedliche Bursche konnte dem Großpapa im wahren Sinne des Wortes auf dem Kopf herum tanzen —

Dierzehn Tage waren verrauscht, seitdem die kleine Letzgeborene im Schlosse in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen worden und in der Taufe die Namen Anna Vera Lucie erhalten hatte, als die kleine Gesellschaft der Verwandten in der Veranda saß und gemeinschaftlich den Kaffee einnahm. Man war dabei in der heitersten Laune und Curt machte einen solchen Hüllesspektakel, daß sich Tante Emma bereits entrüstet beide Ohren zuhielt.

Da trat der alte Haushofmeister, der sich noch immer in seiner gewohnten Stellung sah, an den Schloßherrn heran und flüsterte ihm — sichtlich erregt — ein paar Worte zu, die Leo sofort veranlaßten, sich zu erheben und in das Innere des Schlosses zu eilen.

Als er in sein Empfangszimmer trat, erhob sich von einem Sessel darin eine zusammengesunkene, in tiefes Schwarz gekleidete Männergestalt.

„Stettmüller, lieber, braver Stettmüller!“ rief Leo mit vibrierender Stimme. Und ohne daß der vollständig Gebrochene, den Kummer und Erniedrigung vor der Zeit zum Greis gemacht, es verhindern konnte, hatte Leo ihn um den Hals gefaßt und herzlich geküßt.

„So, und nun setzen Sie sich zu mir alter Freund!“ rief der junge Schloßherr eifrig und führte Stettmüller zum Ehrenplatz auf dem Sopha. „Jedenfalls ziehen Sie es vor, sich erst das brave, bedrückte Herz vor mir zu erleichtern, ehe ich Sie zu meiner Gesellschaft führen darf. Aber das lassen Sie sich nur gleich sagen: Wenn Sie nicht zu uns gekommen, hätten wir in den nächsten Wochen — sobald liebe Gäste, die uns beehrten, das Schloß verlassen, Ihr neues Heim aufgesucht. Weiner Frau und auch mir lag es schon gar schwer auf der Seele, so lange zögern zu müssen, bis

wir Ihnen unsere herzlichste Teilnahme darbringen konnten.“

„Wie gut Sie sind, Herr von Guntrun!“ flüsterte der alte Mann. „Und die Stettmüllers haben es doch gewiß nicht um Sie verdient!“

„Was Ihre Person anbetrifft, alter Freund, so sollte ich wohl meinen, daß ich nicht zuviel thue, wenn ich Ihnen meine ganze Hochachtung entgegen bringe. Sie waren dem Hause Bergenhorst immer ein treuer Berater“ — und er faßte wieder Stettmüller's beide Hände — „und eine Welt möchte ich darum geben, wenn Sie sich entschließen wollten, wieder in das General-administratorhaus zu ziehen, welches noch immer leer steht. Die Stellung anzutreten, welche Sie eingenommen, erschien mir noch Niemand würdig.“

Der Kopf des alten Mannes hob sich. Ein freudiges Rot leuchtete aus den tief in ihren Höhlen gesunkenen Augen: „Herr von Guntrun — das tröstet mich!“ hauchte er. „Vielleicht gehe ich auch auf Ihren Vorschlag ein — ich halte es so wie so nicht mehr in den Räumen aus, in denen meine arme, irregeleitete Hilba gestorben und ihr unglückseliger Gatte seinem Leben ein Ende gemacht hat. — Aber vorerst lassen Sie uns etwas Anderes, was mir unendlich schwer auf dem Herzen liegt, erledigen!“

Damit zog Stettmüller eine Brieftasche aus seinem Rocke, der er alsbald eine bedeutende Anzahl von hochwertigen Banknoten entnahm.

Er zählte die Scheine vor Leo von Guntrun bedächtig auf dem Tisch:

„Achtzigtausend Thaler!“ sagte er dann und nickte den Kopf. „Herr von Guntrun, meine Tochter hatte seiner Zeit den Familienschmuck der Bergenhorst, welchen sie nur als ein Lehen betrachten durfte, veräußert und damit die Erben des Grafen, im Besonderen aber Ihre Gemahlin geschädigt. — Ich würde nicht ruhig sterben können, wenn ich nicht gutmachte, was Hilba verbrochen. — Das Geschmeide ist seiner Zeit taxiert worden — auch nach dem Kunstwert — ich biete Ihnen die Taxsumme.“

„Aber Stettmüller —!“

„Herr von Guntrun, — wenn Sie den letzten Lebenstagen eines schwer heimge suchten Mannes den Stachel nehmen wollen, daß er nur so lange Jahre seinem Herrn treu gedient hat, damit das eigene Fleisch und Blut zur Diebin an eben diesem Herrn wurde — so zögern Sie nicht, die Gelder hier zu acceptiren.“

„Gut denn,“ erwiderte Leo, der die Seelenqual sah, die Stettmüller bei dem Gedanken litt, seine Sühne könnte zurückgewiesen werden. „Gut denn, ich nehme die Banknoten, aber nur unter einer Bedingung! Das heißt, Sie verpflichten sich, wieder auf Bergenhorst zu bleiben und mein treuer Berater zu werden.“

Der Alte mußte wohl „Ja“ und „Amen“ gesagt haben, denn freudig führte ihn — zehn Minuten später — Herr von Guntrun in den Kreis seiner Lieben.

„Da haben wir endlich unsern alten Stettmüller wieder!“ rief er, sich die Hände reibend.

„Und nicht war Lucie,“ wandte er sich an seine Gattin, „Du und ich, wir werden schon dafür sorgen, daß er sich auch wieder wohl in seinem kleinen Hause fühlt!“

E n d e .

Gestricke u. karierte Seidenstoffe u. Met. 1.35 bis 9.80 p. Met. — ca. 450 versch. Dess. — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg. K. u. K. Hofliefer. Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Startsweiler.

Schöne

# Saatgerste

hat zu verkaufen

Wirt **Eisenmann.**

Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von **Zöpfen, Locken, Tuffen** z. z.

wovon ich auch eine schöne Auswahl vorrätig habe und zu billigen Preisen abgebe. Zöpfe von ausgegangenen Haaren werden schon von 1 M an verfertigt.

Auch fertige ich **Bouquets, Ringe, Ketten** z. z.

geschmackvoll und billig an. Frau **Wolf** in Badnang. Gest. Aufträge werden auch von Frau **Friederike Rehfuss** in Welzheim entgegen genommen.

Nadelstetten.

Ein tüchtiger

## Pferdefnecht

kann bis 12. Mai eintreten bei

**G. Bühlmeier**  
(Davidenbauer.)

**9 Tage.**



Mit den neuen Schnelldampfern des

**Norddeutschen Lloyd**

kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

**in 9 Tagen**

machen. Ferner fahren Dampfer des

**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika**

Näheres bei dem Haupt-Agenten

**Johs. Rominger.**

**Stuttgart.**

oder dessen Agenten:

**Detm. Aug. Bilfinger** in Welzheim  
**B. Bilfinger** " Lorch.  
**C. G. Breuninger** " Rudersberg.  
**Friedr. Gaecker** " Gmünd.  
**Carl Beil** " Schorndorf.

**Pianinos** neueste Konstruktion kreuzsaitig, in Eisenrahm., vorzügl. Ton, 10 Jahre Garant., versch. von 125 Thlr. an frk., zur Probe d. Fabr.

**J. Schmeil**, Berlin S., Ritterstr. 117.

## Russentagbücher & Hauptregister

sind zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Rudersberg.

# Gläubiger-Aufruf & Bekanntmachung.

**Matthäus Elser**, Weingärtner in Zumbhof, und seine Ehefrau **Marie geb. Klein** haben heute einen Vertrag mit einander abgeschlossen, wonach der Ehefrau das ganze gemeinschaftliche Vermögen abgetreten wurde und der Ehemann auf das ihm gesetzlich zustehende Verwaltungsrecht verzichtete, die Ehefrau hingegen sich verbindlich machte, die sämtlichen vorhandenen bis heute entstandenen Schulden zu bezahlen. Diejenigen, welche Forderungen an die Elser'schen Eheleute zu machen haben, werden nun aufgefordert, solche **binnen 8 Tagen** dahier anzumelden.

Den 16. April 1889.

**Gemeinderat.**

Vorstand: **Müller.**

# Verbot.

Die Zufuhr von Langholz durch die **mittlere** Einfahrt zum Verladepfah des hiesigen Bahnhofs ist von heute an bei Strafe verboten. Langholzfuhwerke können künftig nur noch die obere, der Wasserstation gegenübergelegene, bezw. die untere, der Wirtschaft zum "Anker" gegenübergelegene Einfahrt benützen.

Schorndorf, den 16. April 1889.

**Rgl. Bahnhofverwaltung:**

**Mößlinger.**

Die Ortsgemeinden **Starts-, Gausmanns- und Seiboldswiler** veranordnen

**Donnerstag den 18. April,**

nachmittags 2 Uhr

in der Wirtschaft zu Startsweiler die Herstellungen eines einstodigen **Schuppens** zur Aufbewahrung einer Feuerspritze.

Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Anwalt **Meint.**

**Cannstatt.**

# Zimmerleute gesucht.

**12 bis 15 Zimmerleute** bei sofortigem Eintritt finden dauernde Arbeit bei

Zimmermeister **Johann Tränkle,**  
Fabrikstr. Nr. 62.

**Murrhardt.**

**Dreiblättrigen und ewigen**

# Aleesamen,

garantiert seidfrei, sowie

# Esper & haberfreien Wicken

empfehlen billigst

**H. Prinz,**

vormals **F. A. Seeger.**

# Württembergischer General-Anzeiger und Stuttgarter Fremdenblatt.

Diese neueste und billigste Tageszeitung Stuttgarts hat bei der Eigenartigkeit der Einrichtung, die mit **Illustrationen** der besten Art ausgeschmückte Bekanntmachung der neuesten Ereignisse der Zeit und des öffentlichen Lebens mit der Darbietung eines ungemein reichen, vielseitigen und fesselnden Unterhaltungsstoffes zu vereinigen und **in einer durchaus neuen und ganz aparten Form** vorzutragen, die sicherste Aussicht, binnen kurzem **das interessanteste Blatt des Landes** zu werden. — Das Abonnement kostet in Stuttgart per Monat nur 30 Pf., bei Bezug durch die Post pro Quartal 1 Mark 20 Pf. **Probenummern** versendet die Expedition des „Wirt. General-Anzeigers“, Stuttgart, Symonstr. 10 a, überallhin **gratis und franko.** **10 000** Die Verbreitung beginnt mit einer Auflage von

# Brauer-Akademie zu Worms

stets zahlreich besucht von Bierbauern aus allen Ländern, beginnt der Sommer-Cursus am Mai. — Programm und Auskunft durch **Dr. Schneider.**

Fichtenberg.

Ein älteres aber gut erhaltenes

# Tafel-Klavier

hat zu verkaufen

Schullehrer **Dannenmann.**

# Bumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke **in reicher Auswahl** vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst solid konstruiert, fertigen als **Spezialität**

**Gebr. Ritz und Schweizer** in **Gmünd,** Maschinenfabrik & Metallgießerei.

Ausführung schwierigster Projekte

# Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher das Zimmerhandwerk erlernen will, findet Stelle. Bei wem? sagt die Red.

## Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält franko per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten

## Schwäb. Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln z. z. zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften.

Vorrätig sind Band: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 und 14. Band 15 erscheint Mitte März.

**Dorchert & Schmidt** in Kaufbeuren.

**Mittelweiler.**

# Warnung

für Schäfer.

Diejenigen Schäfer, welche die Markung Mittelweiler beweiden, werden unnachlässiglich zur Strafe gezogen. Ortsrechner **Meint.**

# Emser Pastillen

In plombierten Schachteln, werden aus den echten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung Magenschwäche und Verdauungsstörung.

**Emser Victoriaquelle.**

Vorrätig in Welzheim bei **W. Bilfinger, Apotheker.**  
**König Wilhelm's-Felsenquellen Ems.**

**Welzheim.**

# Reiche Auswahl in billigen Ostergegenständen & Eierfarben

bei **H. Hohly.**

# Bürgerrechts-Urkunden Lehrverträge

sind vorrätig in der Buchdruckerei Welzheim.

Für ein circa 25 Morgen großes Gut mit schönen tragbaren Obstbäumen und vorzüglichen Feldern wird ein solider

tüchtiger Oekonom mit etwas Vermögen als **Pächter**

gesucht.  
Anfragen sub. 2067 be-  
fördert  
**Theodor Geyer,**  
Schw. Gmünd.

Verlag von  
**F. Braunbeck, Stuttgart.**

Der  
**Salon-Deklamator.**

Eine Auswahl der wirksamsten Gedichte ernst und heiteren Inhalts zum Vortrage für Damen und Herren. Herausgegeben und mit Anleitungen zum richtigen Vortrag versehen von Hugo Behringer. Preis eleg. broch. Mk. 1.20.

Dieses Werkchen ist nicht nur den Vortragslustigen bestens zu empfehlen, sondern ganz besonders wegen der von berufener Feder geschriebenen Einleitung zum richtigen Vortrag und Arrangement von Aufführungen, für Vereine geradezu unentbehrlich. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken nebst 10 Pfg. Porto direkt von der Verlagsbuchhandlung F. Braunbeck, Stuttgart.

Gausmannsweiler.  
Schöne frühe

**Saatkartoffel**

**Rosa und Schneeflocken, blaue sowie Cannstatter** hat zu verkaufen

**Georg Friz.**

In bekannter guter Ausführung u. vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

**Bettfedern-Lager**

von  
**C. F. Kehnroth,**  
Hamburg

vollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 & das Pfund, sehr gute Sorte für 1 Mk. 25 & das Pfund, prima Halbdaunen 1 Mk. 60 & u. 2 Mk. prima Halbdaunen hochfein 2 Mk. 35 & prima Ganzdaunen (Flaum) 2. 50 und 3 Mk.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

**Rechnungstabelle**

sind vorrätig in der

Buchdruckerei Welzheim.

# Strohöhute

empfiehlt in größter Auswahl billigst

**Heinr. Aug. Bilfinger.**

## Flüssige Baumsalbe,

vorzügliches Heil-, Schutz- und Pfropfmittel für Bäume, mehrfach prämiert, in Büchsen von 1/2 Kilo — Mk. 50 Pfennig, 1 „ — 1 Mk. —

von **„Hermann“ Sübler** in Ludwigsburg.  
Niederlage bei:

**B. Bilfinger** in Lorch, **W. Weiler** in Gaildorf, **Fr. Horn** in Murrhardt.

In allen Buchhandlungen zu haben:

**Hie gut Württemberg allweg!**

Ein Gedenkblatt für das württembergische Volk  
zum 6. März 1889.

20 Foliosseiten in feinsten Ausstattung mit zahlreichen Illustrationen.

**Preis 40 Pfennig.**

(Mit Postverendung 50 Pf.)

(Stuttgart, Süddeutsches Verlags-Institut.)

Einladung zum Abonnement auf

Große Ausgabe  
vierteljährl.  
90 Bfg.

**Die Arbeitsstube.**

Kleine Ausgabe  
vierteljährl.  
60 Bfg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Ganevasstickerei, Appli-cation und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vor-lagen für Häkel-, Filet-, Strick-, u. Stickerarbeiten aller Art.  
**Neu: Colorierte Vorlagen für farbige Filet-Quipüre und Häkel-Arbeiten.**

Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten stilgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.  
**Die Arbeitsstube bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.**

**Einige Urteile der Presse:**

„Bosische Zeitung“ (Berlin). Der Verlag von F. Gebhardi in Berlin bietet mit seiner hübsch ausgestatteten „Arbeitsstube“ eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefülltes geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Ganevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Stic- und Strickarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbst-derfaulte Backfisch“ wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vor-lagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Ganevasstickerei versehene Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“  
„Jugendchriften-Commission des schweiz. Lehrervereins.“ — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Herd.“  
„Germania“ (Berlin). — „Somohl die zahlreichen farbigen u. schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journalcs sind vortrefflich.“

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung **F. Gebhardi** in Berlin W., Rurfürsten-Strasse 156 entgegen. 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.

**Frachtbriefe**

sind vorrätig in der

Buchdruckerei Welzheim.

sind vorrätig in der

Buchdruckerei Welzheim.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Jener.

Welzheim.

# Kartoffel

hat noch ca. 30 Simri zu ver-  
kaufen  
**S. Hohly.**

**Kautschuk-  
(Gummi)-  
Schläuche**

für Wein,  
Bier, Brant-  
wein, Essig,  
heiße Flüssig-  
keiten, Dampf, Gas u. s. w.  
Sicherheits-Abfüllschläuche, Zieher,  
(Heber), Kautschuk-schnüre, platten-  
ringe, walzen u. s. w. für Ver-  
dichtungen, Stopfbüchsen-schnur,  
Asbest-Fabrikate, Hanfschläuche,  
Messingverschraubungen, Hähnen,  
nicht nachtropfend, Pumpen, Spun-  
tenheber, Ventilsputzen, Korke,  
Polzglasur, Eisenglasur, Wischer-  
näbe, Kellerlampen.

Trubsacke und einfachste Geräte  
zum sofort klären, filtrieren ohne  
Schönung trüber Getränke und  
Fahrgeläger u. von Mk. 11 an,  
worüber vorzügl. Zeugnisse ver-  
senden. Meist alles vorrätig.  
Preislisten zu Dienst

**Gebr. Schieber**  
in Göttingen a. N.

Welzheim.

Sämtliche

**Schulbücher,**

**Tafeln, Feserrohr,**

sowie alle Sorten

**Spiegel & Spiegelgläser,**

**Gold- & Politureisten**

und das Einrahmen von

**Bildern & Straußkästen**

empfiehlt billigst

**Chr. Schwindt,**  
Buchbinder.

**Wer Husten hat,**

versuche die seit Jahren  
bewährten und hochgeschätzten

**echten**

**Spitzwegerich-Soubons**

in Packeten à 20 Bfg.

**Spitzwegerich-Br.-Saft**

in Flaschen à 50 Bfg. und  
höher von **Carl Mill** in  
**Stuttgart.**

Zu haben in **Welzheim**

bei **H. Hohly, Schwend,**

**U. Stüber, Blüderhausen,**

**W. J. Breitenbücher,**

**Waldhausen Carl Nau.**

**Unentgeltlich** versendet An-

14jähr. approbierter Heilmethode  
zur sofortigen radikalen Be-

seitigung der **Trunksucht,**  
mit, auch ohne Vorwissen, zu

vollziehen, unter Garantie. Keine  
Berufsstörung. Adresse: **Privat-**  
**anstalt für Trunksuchtlei-**  
**dende in Stein bei Sickingen.**

Briefen sind 20 Pfennig Rückporto  
beizufügen!